Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. C. R. Liebscher in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 585

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Die Wahlen in Frankreich.

Ueber die am Sonntag vollzogenen Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer liegen zwar noch keine endgiltigen Resultate vor. Jedoch geben die bisher bekannten Ergebnisse bereits die vorausgesehene Gewißheit, daß die Republikaner abermals die große Mehrheit in der Deputirtenkammer bilden werden. Bis Montag Mittag stellte sich nach offizieller Feststellung das Wahlresultat wie folgt: Gewählt sind 312 Republikaner, 30 sozialistische Radikale bezw. Sozialisten, 13 Ralliirte und 56 Konservative; 155 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner haben 63 Mandate gewonnen. In den meisten Wahlkreisen, wo Stichwahlen nöthig sind, liegen die Verhältnisse für die Republikaner günstig. Auf Corsica ist Arène gewählt.

Zwar wird eine große Zahl von Stichwahlen nöthig sein. Sicher ist indeß schon jetzt die schwache Betheiligung der Wähler und die Thatsache, daß die neue Kammer von der alten nicht wesentlich verschieden sein wird. Das Seinedepartement hat in 46 Wahlkreisen blos 11 endgiltige Wahlen ergeben. Lockroy, der einstige erste Erwählte, ist wiedergewählt, ebenso Brisson, dagegen stehen Floquet mit günstigen, Barrès und Laguerre mit schlechten Aussichten zur Stichwahl. Yves Guyot steht weit hinter Goblet zurück (2158 gegen 4520 Stimmen). Von den Abgeordneten, um die der Panamalärm getobt hatte, sind Jules Roche, Rouvier, Burdeau und Raynal mit überraschenden Mehrheiten wiedergewählt, ebenso Ribot und Bourgeois. Delahaye, der Mann der Namensliste ist dagegen durchgefallen. Wilson feiert seine triumphirende Auferstehung. Drumont hat es in Amiens blos auf 3678 Stimmen gebracht, während sein Gegner der Republikaner Friquet, mit 12 722 Stimmen siegte. Neue Männer in der Kammer werden Jules Guesde, den die Proletarier von Roubaix wählten, und Vicomte De Vogue, der Verfasser von „Le Roman Russe" sein. Unterlegen ist Graf de Mun, dem sein katholischer Sozialismus nichts geholfen hat, und Robert Mitchell. Lafargue, Maujean und Chinon sind in Stichwahl, ebenso Clémenceau, der es auf 6511 Stimmen gebracht hat, während der nächstfolgende, Jourdan, 4640 vereinigte. Seine Feinde frohlocken und glauben ihn endgiltig besiegt, er selbst hofft zuversichtlich auf seinen Sieg in der Stichwahl. Im ganzen haben Sozialisten und Radikale sozialistischer Färbung wenig Fortschritte gemacht. Die Reaktionäre haben schon nach den bisherigen Ergebnissen 11 Sitze an republikanische Mittelparteiler verloren, die Bekehrten glänzen in keiner Weise, eine gemäßigte Mehrheit wird sich anscheinend leicht bilden lassen. Hier war tagüber und am Abend alles ruhig. Die übliche Erregung auf den Boulevards, die Jagd auf Sonderausgaben der Zeitungen, das Vorlesen der Ergebnisse inmitten herandrängender Menschenhaufen fehlten vollständig, kaum daß sich um die Lichtkasten, durch die „Gaulois", „Libre Parole" u. s. w. die einlaufenden Nachrichten bekanntgaben, gleichgiltige Gruppen ansammelten. In der Rue Allemagne in Belleville kam es zu einer Straßenprügelei zwischen Pöbel und Schutzleuten, bei der es beiderseits Verwundungen setzte.

Von einzelnen Wahlergebnissen theilen wir noch folgende mit:

In Paris wurden folgende Ergebnisse festgestellt: 1. Wahlkreis Goblet 4720, Yves Guyot 2158, Muzet 2308, Stichwahl; 2. Wahlkreis Mesureur (radikal) wiedergewählt; 3. Wahlkreis Chautemps in Stichwahl; 4. Wahlkreis Barodet gewählt; 5. Wahlkreis Stichwahl; 6. Wahlkreis Deville (Ralliirter) gewählt; 7. Wahlkreis Andrieux 3256, Lerolle (konservativ) 4488 und Frebault 4598 Stimmen, Stichwahl; 8. Wahlkreis General Lewal (Republikaner) 891, Marius Martin (konservativ) 779 und Binder (konservativ) 1377 St., Stichwahl; 9. Wahlkreis Georges Berry (konservativ) 2308, Emile Ferry (Republikaner) 1701 und Klotz (radikal) 1382 St., Stichwahl; 11. Wahlkreis Lockroy gewählt; 12. Wahlkreis Millerand (radikal) wiedergewählt; 13. und 16. Wahlkreis Stichwahl. Die übrigen Pariser Wahlkreise stehen noch aus. Aus den Wahlkreisen in der Provinz werden folgende Ergebnisse gemeldet; Rouvier in Grasse mit 3500 Stimmen Mehrheit wiedergewählt. Ferroul (Sozialist) in Narbonne unterlegen. Raynal in Bordeaux wiedergewählt. Le Gavrian (ralliirter Republikaner) in Lille wiedergewählt. Lafargue (Sozialist) in Lille in Stichwahl, Destournel (konservativ) in Peronne unterlegen. Deloncle in Kastellane mit Einstimmigkeit wiedergewählt. Burdeau in Lyon gewählt, Siegfried in Le Havre gewählt, Roux in Marseille wiedergewählt. In vier anderen Wahlkreisen Lyons Stichwahl, Drumont in Amiens unterlegen; in Draguignan erhielten Clemenceau 6511, Vincent (Sozialist) 2117, Jourdan 4641 und Maurel 1002 Stimmen. Stichwahl.

Das Blutbad in Aigues-Mortes.

Ueber die Abschlachtung der italienischen Arbeiter liegen jetzt die ersten ausführlichen Nachrichten aus französischer Quelle vor. Wir stellen daraus das Folgende zusammen:

In Aigues-Mortes (Gard) brachen am Dienstag Abend zwischen den dortigen italienischen und französischen Arbeitern Feindseligkeiten aus, welche sich von Stunde zu Stunde steigerten. Die Ursache des Streits war genau dieselbe wie neulich in Bern, wo Mißmuth darüber herrschte, daß die Italiener sich mit geringerem Lohne begnügten, als die Schweizer. In der Nähe von Aigues-Mortes gehören mehrere Meersalinen dem Staate und eine, die von Mourgues, einer Gesellschaft. In dieser pflegten alljährlich einige hundert französische Arbeiter beschäftigt zu werden und von dort zogen sie zu neuer Arbeit nach Peccaïs. Hier wurde am Dienstag den Franzosen, die sich ihrer Gewohnheit gemäß einstellten, geantwortet, es wären sechshundert Italiener bestellt; doch ließ man noch 150 Franzosen zu. Am 16. d. Mts. kam es zwischen Franzosen und Italienern, während letztere Mittagsrast hielten, zu den ersten blutigen Schlägereien. Die Streitenden bekriegten sich mit Messern Stöcken und sogar mit Flintenschüssen. Mehrere Franzosen wurden verletzt; die übrigen entflohen, da sie in der Minderzahl waren. Die Bevölkerung nahm für die Franzosen Partei. Die Gendarmerie suchte die Ordnung herzustellen und in Befürchtung ernsterer Vorfälle, die in der That nicht ausblieben, wurde nach Nimes um Verstärkung telegraphirt. In der vierten Nachmittagsstunde wurden die Schlägereien wieder aufgenommen. Die Franzosen, denen sich mehrere Stadtbewohner anschlossen, thaten sich, mit Heugabeln und Stöcken bewaffnet, zusammen und machten Jagd auf die Italiener, von denen mehrere verwundet wurden. Erst die Nacht machte den Tumulten ein Ende, die sich aber am folgenden Tage in bedenklichster Form erneuerten. Die französischen Arbeiter durch Trommelschlag zusammengerufen, schaarten sich zusammen und dies Mal nicht bloß mit Knitteln und Heugabeln, sondern mit Flinten und Revolvern. So bewaffnet, ging die wüthende Menge, ungefähr fünfhundert Mann stark, gegen die Italiener los, die sich ihrerseits ebenfalls bewaffneten. Vergebens suchte die Gendarmerie den Weg abzusperren und der Präfekt die Wahnwitzigen zu beschwichtigen. Es fanden blutige Zusammenstöße statt, und mehrere Todte, sowie zahlreiche Verwundete waren deren Ergebniß. Die Italiener, diesmal in der Minderzahl, flüchteten und verbarrikadirten sich in einem Bauernhaus, das sofort gestürmt wurde. Die Thüren, Fenster und der Dachstuhl wurden zertrümmert. Ein Steinhagel prasselte auf die Italiener nieder, welche darauf die Antwort nicht schuldig blieben. Auf verschiedenen Punkten des Arbeiterlagers fanden gleichfalls blutige Krawalle statt; die flüchtenden Italiener wurden verfolgt und mißhandelt, mehrere erschlagen, einer mit einer Heugabel getödtet. Die Todten, Sterbenden und Verwundeten wurden in das Spital transportirt, andere Verwundete in Privathäusern untergebracht. Gegen 6 Uhr Abends trafen endlich aus Nimes mit einem Separatzug Truppen ein, welche sofort ihr Augenmerk darauf richteten, die französischen von den italienischen Arbeitern zu isoliren. Viele verwundete Italiener hatten sich in Privathäuser geflüchtet. Ungefähr 50 waren in einer Bäckerei eingeschlossen, die von Militär beschützt wurde. 65 minder Schwerverletzte wurden auf den Bahnhof gebracht, um über Nimes nach Marseille befördert, dort dem italienischen Konsul übergeben und repatriirt zu werden. Auf dem Wege wurden die Italiener vom Pöbel mit Steinen beworfen. Auf dem Bahnhofe hätten sich ohne das energische Einschreiten der Truppen die Blutszenen erneuert. Im Spital liegen zwölf Leichname, durchwegs Italiener. Vier andere Italiener wurden nach dem Kanal gedrängt und sind dort ertrunken. Mehrere andere liegen in den letzten Zügen. Man versichert, die Zahl der Todten betrage 30, die der Verwundeten 15.

Aus diesem gewiß nicht zu Ungunsten der Franzosen gefärbten Bericht Pariser Blätter ergiebt sich, daß die französischen Gendarmen die armen Italiener gar nicht geschützt haben. Doch mit diesen Einzelheiten erschöpfen sich die neuen Meldungen über die blutigen Vorfälle noch nicht. Nunmehr liegen auch die Aussagen der dem Gemetzel entronnenen Arbeiter vor dem italienischen Konsul in Marseille vor. Die halbamtliche „Agenzia Stefania" giebt sie in folgender Weise wieder:

„Die italienischen Arbeiter, die bei den Vorfällen in Aigues-Mortes mit dem Leben davon gekommen sind, gaben einstimmig auf dem italienischen Konsulat die Erklärung ab, daß sie von den französischen Arbeitern ohne die geringste Herausforderung ihrerseits angegriffen worden seien; die Arbeiter berichteten über Einzelheiten, die noch viel ernster sind als die bereits bekannt gewordenen. Die grausame Verfolgung der Italiener habe Mittwoch und Donnerstag angedauert. Die Hospitäler in Marseille hätten sich acht Stunden hindurch geweigert, die von Aigues-Mortes dorthin gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen und für sie zu sorgen; sie hätten dies erst auf ausdrücklichen Befehl des Präfekten gethan."

Was Wunder, daß die gesammte italienische Presse, selbst den päpstlichen „Osserv. Rom." nicht ausgeschlossen, die schwersten Vorwürfe gegen die Franzosen und die französischen Behörden erhebt und die Regierung auffordert, ihre Pflicht im vollsten Umfange zu thun, ohne Schwäche zu zeigen. Thatsächlich würde ein Ministerium, das es unterließe, umfassende Genugthuung für die Ermordung, Mißhandlung und Austreibung friedfertiger italienischer Staatsbürger zu fordern, von dem nationalen Unwillen hinweggefegt werden. Lassen sich Herr Giolitti und sein Kabinetsgenosse Brin die geringste Versäumniß in dieser Hinsicht zu Schulden kommen, dann wird ganz Italien den stürmischen Ruf nach einem Manne erheben, bei dem die nationale Würde gewahrt wäre. Dieser Mann wäre kein anderer als Francesco Crispi, der schon einmal sich als ein Meister in der Kunst, mit Frankreich umzugehen, erwiesen hat.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 21. Aug. Der Meistertitel soll durch die neue Organisation des Handwerks wieder zu besonderen Ehren gebracht werden. Nur derjenige Handwerker soll ihn führen dürfen, der sowohl eine Gesellen-, als auch eine Meisterprüfung vor seiner Fachgenossenschaft abgelegt hat. Der Meistertitel soll also dem Publikum gewissermaßen eine Gewähr dafür bieten, daß der „Meister" auch wirklich etwas Tüchtiges in seinem Fache leistet. Die Erfahrungen aus den Zeiten, wo noch ein Prüfungszwang für einzelne Gewerbe bestand, lassen es aber doch zweifelhaft erscheinen, ob die abgelegte Prüfung wirklich eine solche Sicherheit giebt. Es sei hier nur auf ein Beispiel aus dem Baugewerbe hingewiesen. In der ersten Hälfte der sechsziger Jahre ereignete sich in schneller Folge eine Reihe schwerer Baukatastrophen in verschiedenen Städten, wobei zahlreiche Menschen ihr Leben verloren. Es handelte sich dabei um den Einsturz von Neubauten, wobei sich jedesmal schwere Pflichtverletzung und Verstöße gegen die Regeln der Baukunst als Ursache ergaben. Besonders wurde die öffentliche Meinung stark erregt durch zwei Unglücksfälle, die sich in Berlin am Königsthor und in der Wasserthorstraße zutrugen. Damals bestand in Preußen seit mehr als zwanzig Jahren ein strenger Prüfungszwang und jene schwindelhaften Bauten waren von Leuten aufgeführt worden, welche ordnungsmäßig ihre Prüfung als Maurer- und Zimmermeister abgelegt hatten. Es bestand damals ferner ein bis ins Kleinste gehendes polizeiliches Ueberwachungssystem und nun mußte man klar werden, daß weder die Prüfung noch die scharfe Bevormundung es verhindern konnte, daß sich ein Schwindelbauwesen breit machte, welches eine öffentliche Kalamität zu werden drohte. Damals hat es nicht an Stimmen gefehlt, die eine weitere Verschärfung forderten; aber die Regierung hatte ein besseres Einsehen. Sie schaffte den Prüfungszwang ab und seitdem sind ähnliche Unglücksfälle in der Baugeschichte Berlins nicht wieder zu verzeichnen gewesen. Man braucht aus solchen Thatsachen keine zu weit gehenden Schlüsse zu ziehen, aber der Schluß erscheint berechtigt, daß die Prüfung noch keine Gewähr für solide Arbeit giebt.

△ **Berlin**, 21. Aug. Die „N. A. Z." wendet sich in einem Leitartikel gegen die bürgerliche Presse, die die „Jungen" in der Sozialdemokratie — richtiger wäre jetzt: außerhalb der Sozialdemokratie — fortwährend unter ihren Schutz nehme und fördere. Dieser Vorwurf ist wohl nur gegenüber einem Theile, vielleicht sogar nur kleinem Theile, der „bürgerlichen" Presse berechtigt. Daß ein größeres mitteldeutsches Blatt sich seine Artikel über die Sozialdemokratie von einem Anarchisten schreiben läßt, ist allerdings für jemanden, der in politischen Dingen schlicht bürgerlich denkt, merkwürdig. Das gouvernementale Blatt hat wohl nicht gern deutlich und speziell sprechen wollen und deshalb lieber die bürgerliche Presse in Bausch und Bogen angegriffen. — — Zur Frage der Unterrichtsüberbürdung hat Fürst Bismarck am 18. August einen Beitrag geliefert. Er äußerte zu den Sängern aus dem Wupperthal, daß im Gesang seine Fähigkeit nicht groß sei, denn: „Bei der Ueberbürdung im Unterricht meiner Jugend ist die Musik zu kurz gekommen." In diesem Ausspruch ist keine Meinungsäußerung darüber enthalten, ob in der Gegenwart eine Ueberbürdung im Unterricht stattfinde. Und die Frage, ob damals oder jetzt mehr von den Schülern verlangt werde, würde allerdings wohl verschieden beantwortet werden: Vielleicht ist damals an intensiver Arbeit den Schülern nicht weniger abverlangt worden, aber die gestiegene Extension der Aufgabe macht unsere heutigen Schüler, die dabei nicht die gleiche innere Befriedigung des empfundenen Fortschreitens haben, unfroher und erschöpft sie eher. Fürst Bismarck hob dann aber die Unterstützung, die die Musik den politischen Bestrebungen leihe, hervor, und war der Ansicht, daß die Wirkung des Beckerschen Rheinlieds dieselbe gewesen sei, „als ob wir ein paar Armeekorps am Rheine mehr stehen hätten." Das ist eine sympathische Aeußerung, die den idealen Faktor im Kriege über die Wirkung der mechanischen Faktoren stellt. Der weitere Satz: „Ja selbst unsere Beziehungen zu unserem dritten Bundesgenossen Italien waren musikalischer Natur früher wie politischer" dürfte ungenau wiedergegeben sein oder wäre ein dem Augenblick zuzuschreibender geschichtlicher Irrthum

des Sprechers. Fürst Bismarck brachte zum Schluß seiner Ansprache an die Wupperthaler Sänger ein Hoch aus auf — seinen ersten Wahlkreis, das Wupperthal. Damit wird eine interessante geschichtliche Erinnerung wachgerufen. Jenen Sieg, gegen den Nationalliberalen v. Forckenbeck, verdankte der ehemalige Reichskanzler den Sozialdemokraten, besonders Herrn J. B. v. Schweitzer, und dies Eintreten v. Schweitzers für ihn trug diesem den Ruf eines Regierungsagenten ein; man hat den Verdacht später fallen lassen.

— Betreffs der angekündigten Marineforderungen, auf welche kürzlich die „Berl. Pol. Nachr." vorbereitet hatten, theilt die „Köln. Volksztg." jetzt mit, daß Herr Miquel wegen einer beabsichtigten starken Vermehrung der Marine bei seiner Steuerreform 40 Millionen Mark über das gegenwärtig vorliegende Bedürfniß verlange. Die Marine solle so stark gemacht werden, daß sie die Ostsee beherrsche und auf der Nordsee die Offensive gegen die französischen Schiffe ergreifen könne. — Arme Steuerzahler!

— Wie wir bereits gemeldet haben, ist nach der „Nationallib. Korr." begründete Aussicht vorhanden, daß ein Schuldotationsgesetz bereits in der kommenden Wintersession des neuzuwählenden preußischen Landtages vorgelegt werden kann. Die hiermit beabsichtigte organische Regelung der Schulunterhaltungspflicht dürfte mittelbar in Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform zu bringen sein. — Der letztere Satz, schreibt die „Freis. Ztg." dazu, ist nicht verständlich. In den bisherigen Unterrichtsgesetzentwürfen war die Schuldotation geregelt ohne Bezugnahme auf irgend eine zukünftige Reichsfinanzreform. Nach den letzten Mittheilungen der Miquel-Offiziösen sollte die Reichsfinanzreform den Einzelstaaten insgesammt für die nächsten Jahre ein Plus aus Reichseinnahmen von jährlich 20 Millionen Mark garantiren. Gegenüber dieser Garantie aber sollten die Einzelstaaten verzichten auf die Mehreinnahmen aus den Zöllen nach der lex Frankenstein. Diese Mehreinnahmen aber sind von dem Reichsschatzamte selbst im Februar 1893 auf 92 Millionen geschätzt worden, um welche Summe sich allmählich in den nächsten 5 Jahren die Ueberweisungen an die Einzelstaaten steigern würden. Die Miquelsche Reichsfinanzreform gewährt also den Einzelstaaten nicht ein Plus, sondern ein Minus an Zuwendungen. Eine Verkürzung der Gelder aus Reichsmitteln aber kann die Schuldotation in Preußen nicht fördern, sondern nur erschweren.

— Es war, vielleicht verfrüht, die Meldung an die Oeffentlichkeit gelangt, daß an dem nächsten Katholikentage (Centrumsparteitage) der Wiener Nuntius Monsignore Agliardi theilnehmen würde. Mit auffallender Heftigkeit wendet sich die „Germania" gegen die Organe, die diese Nachricht gebracht haben, von der Nachricht selbst sagt sie, daß ihr, der „Germania", davon nichts bekannt sei, was aber doch nichts beweist.

— Der Liberale Verein zu Kiel hat es in einer in vergangener Woche abgehaltenen Versammlung abgelehnt, sich einer bestimmten Gruppe anzuschließen, er will nach wie vor ein Sammelplatz aller freisinnigen Elemente bleiben.

— Für die öffentlich anzustellenden Landmesser ist am 12. Juni cr. von dem betheiligten Abtheilungsminister eine neue Prüfungsordnung ergangen, welche die bisherige vom 4. September 1882 wesentlich abändert. Danach wird von jetzt ab die Prüfung der Kandidaten der Landmeßkunst nur noch bei der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf stattfinden, wo je eine Prüfungskommission errichtet wird; über die Qualifikation der geprüften Kandidaten zum Landmesser entscheidet jedoch endgiltig nach wie vor die in Berlin befindliche Oberprüfungskommission, welche aus je einem Kommissarius des Finanzministers, des landwirthschaftlichen Ministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten besteht. Zur Meldung behufs Prüfung ist der Nachweis der wissenschaftlichen Bildung erforderlich, wie solche durch die Erfüllung des siebenjährigen Lehrgangs einer höheren Lehranstalt erworben wird. Diejenigen, die aber nicht das Primanerzeugniß eines Gymnasiums, eines Progymnasiums oder einer Oberrealschule beibringen, müssen noch ein Jahr hindurch eine mittlere Fachschule (solche bestehen in Aachen, Barmen, Breslau, Gleiwitz und Hagen) mit Erfolg besucht haben; ferner ist eine einjährige praktische Beschäftigung bei einem Feldmesser und ein mindestens zweijähriger regelmäßiger Besuch der bei der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin bezw. der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf eingerichteten geodätischen Studien erforderlich. Bisher war neben einjähriger praktischer Beschäftigung nur ein einjähriger Besuch der Landmesserkurse erforderlich: das dritte Vorbereitungsjahr konnte der Kandidat ganz oder theilweise zur praktischen Beschäftigung oder zum Besuch der Kurse verwenden.

— Einem uns zur Verfügung gestellten Privatbriefe entnehmen wir folgenden Satz: Förster, Ahlwardts Kumpan und Protégé, hat sich hier eine Niederlage geholt; seine Rede bewegte sich in so vollkommenen Widersprüchen hinsichtlich der Nationalitätsfrage, der Bedeutung der Religion, des Kleinhandwerks u. s. w., daß die intelligenteren Zuhörer mitleidig den Kopf schüttelten und eine Propaganda des Antisemitismus in Köln wohl vor der Hand aussichtslos ist.

— Die Berichterstattung über den Züricher Kongreß geht in Deutschland recht langsam vor sich. Die Unabhängigen allerdings haben schon mehrere Versammlungen zum Zwecke dieser Berichterstattung abgehalten, hier haben bereits Werner und Landauer, letzterer in stürmischer, beinahe der Auflösung anheimgefallener Versammlung referirt. Von den Parteidelegirten hat in Berlin noch niemand Bericht erstattet, von den Gewerkschaftsdelegirten erst Metallarbeiter Näther. Liebknecht ist noch nicht wieder eingetroffen, und Bebel wird bis Mitte September ausbleiben, er soll inzwischen in Wien und an anderen Orten sprechen.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1893.

Die für den Monat August eingelaufenen Berichte über den Saatenstand der preußischen Monarchie ergeben, als Nr. 1 die sehr gute, Nr. 2 die gute, Nr. 3 die mittlere, Nr. 4 die geringe Nr. 5 die sehr geringe Ernte gerechnet, nach der Zusammenstellung des statistischen Bureaus folgende Resultate:

Landestheile.	Weizen		Roggen		Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
	Winter	Sommer	Winter	Sommer					
Reg.-Bez.:									
Königsberg	2,6	2,8	2,5	3,1	3,0	3,2	2,2	3,3	3,3
Gumbinnen	2,3	2,7	2,5	2,7	2,5	2,7	2,3	3,1	3,1
Danzig	2,4	3,0	2,9	3,4	3,3	3,7	2,5	3,7	3,2
Marienwerder	2,7	3,4	2,8	3,3	3,3	3,8	2,6	4,2	3,6
Potsdam	2,9	3,4	2,9	3,4	3,5	4,4	3,1	4,3	3,9
Frankfurt	2,6	3,1	2,7	3,1	3,0	4,2	2,5	4,0	3,4
Stettin	2 6	3,1	2,7	3,2	3,3	3,8	2,3	4,2	3,5
Köslin	2,7	3,1	3,0	3,4	3,3	3,9	2,4	3,8	3,2
Stralsund	2,4	3,3	2,8	3,1	3,6	3,9	2,6	3,8	3,5
Posen	2,7	3,2	2,7	3,4	3,0	4,0	2,6	4,1	3,5
Bromberg	3,1	3,5	2,6	3,9	3,0	4.0	2,4	4.0	3,2
Breslau	2,7	3,3	2,5	3 3	2,9	4,0	2,9	4,1	3,9
Liegnitz	2,7	3,4	2,4	3,0	3,1	4,3	2,7	4,2	3,9
Oppeln	2,7	3,4	2,7	2,9	2,6	3,5	2,3	3,4	3,1
Magdeburg	2,6	3.1	2,5	3,3	2,9	3,9	2,5	4,1	4,0
Merseburg	3,1	3,4	2,6	3,4	3,3	4,2	2,5	4,0	3,7
Erfurt	3,6	3,6	2,7	4,0	4,0	4,5	2,8	3,8	3,8
Schleswig	2,5	3,1	2,7	3,4	3,5	3,8	2,5	3,5	3,2
Hannover	2,6	3,4	2,3	3,3	3,4	4,0	2.7	4,0	3,8
Hildesheim	2,5	3,0	2,1	2,0	3,3	3,6	2,6	4,0	4,0
Lüneburg	2,7	3,8	2,6	3,6	3,9	4,4	2.7	4,4	3,7
Stade	2,5	3,8	2 6	3,2	3,7	3,8	2,4	3,3	2 8
Osnabrück	2,9	3,5	2,3	3,3	3,6	4,2	2,9	3,8	3,2
Aurich	2,7	3,0	2,6	3,0	3,1	3,3	2 5	2,7	3,2
Münster	2,6	3,4	2,3	3,1	3,5	3,8	2,7	3,8	3,3
Minden	2,8	3,5	2,1	3,9	3,9	4,2	2,8	3,8	3,6
Arnsberg	2,7	3,3	2,5	3,4	4,0	4,0	2,4	3,5	3,1
Kassel	3,3	3,7	2.6	3,3	3,7	4,2	2,6	4,0	3,5
Wiesbaden	3,3	3,7	2.6	2,8	3,8	4,0	2,3	3,6	2,7
Koblenz	3.7	4,0	2,8	4,0	3,9	4,2	2,3	4,0	3,3
Düsseldorf	2,7	3,4	2,4	3,4	3.8	3,9	2,6	3,7	3,2
Köln	3,3	3,7	2,4	3,4	3,5	4,2	2,9	3,6	3,5
Trier	3,8	3,8	2,7	3,3	4,0	4,3	2,3	4,0	3,2
Aachen	2,9	3,4	2,1	2,9	3,5	3,8	2,6	4.1	4,0
Sigmaringen	2,5	2,8	2,8	3,0	1,8	2,8	1,7	3,3	3,2
Königreich Preußen: August	2,8	3,3	2 6	3,3	3,3	3,9	2,5	3,8	3.4
dagegen im Juli	2,9	3.4	2,7	3,4	3,3	3,9	2,8	4,4	4,3
„ „ Juni	2,6	2,9	2,8	3,2	3,0	3,1	2,4	3,9	4,0
„ „ Mai	2,6	2,8	3 2	3,1	2,8	3,1	2,5	3,7	4,0
„ „ April	2,3	2,2	2,7	2,3	2,6	2,5		3,1	3,0

In den beigefügten Bemerkungen wird Folgendes ausgeführt:

Die Ernte der Halmfrüchte ist meist, vom Wetter begünstigt, beendet. Im Allgemeinen hatte die in den Vormonaten

Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 31.

Deutsche Malerei. (Schluß.) **Bildwerke.**

Chicago, 23. Juli 1893.

[Nachdruck verboten.]

Auch der Saal Nr. 30 gehört zum Theil der modernen Richtung an, doch herrscht hier der Akademiestyl vor. Zunächst fesseln den Besucher einige meisterhaft ausgeführte Porträts, ein Kossuthbildniß von Frau Vilma Parlaghi, ein Bild Joachims von P. Heyser, und ein solches des berühmten Geigers Sarasate von Max Schulte; an allen diesen Bildern fesselt die gelungene Charakteristik, an keinem stören die kleinen technischen Künsteleien, denen man bei Porträts so oft begegnet; gleichfalls recht gut, wenn auch nicht ganz so einwandfrei, wie die vorgenannten Werke, ist Peter Janssens Bild „Inspektor Holthausen". — A. v. Merkel erweist sich als trefflicher Schilderer arabischer Wüstenpoesie. Sein Bild: „Die Auffindung eines Erschlagenen" ist ungemein stimmungsvoll; wir sehen bei der Leiche eine Beduinentruppe, deren intensiv weiße Mäntel wunderbar mit dem feinen Sonnendunst kontrastiren, der über der Sandwüste lagert und am Horizont Luft und Erde schleierhaft in einander verschwimmen läßt. Sodann fesseln da einige herzerfrischende Kinderbilder; zunächst Hermann Kaulbachs „Märchenerzähler", ein alter häßlicher Hofnarr, der einer Schaar frischwangiger Kinder seine Geschichtchen auftischt; sodann Karl Kehrs „Abendlandschaft" und A. Schlabitz „Dorfschule", in welch' letzterer die Kinder unter Leitung des Lehrers ein Lied singen, während zwei verspätet eingetroffene Burschen ängstlich an der Thüre stehen und der Beendigung des Liedes — und der Strafe harren; tiefes Interesse bietet auch die Darstellung eines mit der Mutter betenden Kindes von Jul. Gertz. Eine Allegorie von Franz Neff „Eitelkeit" ist zu konventionell, nicht sonderlich gelungen auch Albert Härtels „Dante in den Alpen", eine gute Alpenlandschaft mit einer menschlichen Figur ohne ausgesprochene Charakteristik; jedenfalls würde man nicht wissen, was der Maler mit seinem Bilde gewollt, wenn uns nicht eben der Titel zu Hilfe käme. Anton Braids „Kühe an der Quelle" und Oskar Frenzels „Kühe auf der Marschwiese" sind treffliche Thierbilder, die ebenso sehr bewundert werden, wie des letzteren „Ziegelei" und Max Stahlschmidts „Mühlengraben" und „Mondscheinlandschaft". Allerliebste Genrebilder sind Jul. Gertz' „Freibeuter", ein an einem entwendeten Apfel nagender Junge, Hugo Kaufmanns „Schnupfer" und Karl Kronbergers „Lustige Chronik", auf welchem Bilde ein beim Lesen eines Folianten sich köstlich amüsirender Mönch dargestellt ist. In das Land der Carmen führt uns Th. von Brucks schöne „Zigarettenmacherin", während Anton Fritz' „Zitherspieler" uns ein Bild frischen Tyroler Lebens vorführt. Mit einer flüchtigen Erwähnung von Trübners preisgekröntem „Kartoffelacker" und Skarbinas „Herbe Worte" sei diese Wanderung durch die deutsche Oelgemäldegallerie geschlossen; erwähnt seien nur noch einige Blumenstücke von Tina Blau, Hermine Biedermann, Helene Strohmeyer und Frau Hermuth-Kallmorgen.

Die zur Ausstellung gelangten Bildwerke sind auf sämmtliche Gallerieen vertheilt; auch hier finden wir viele allgemein bekannte Werke, immerhin aber sind auch hochmoderne Arbeiten vorhanden, an denen auch der streng prüfende Kunstkenner sich erfreuen kann. Leider aber verbietet mir der diesen Berichten gezogene enge Rahmen, jedes der ausgestellten Werke eingehend zu betrachten; ich muß mich vielmehr darauf beschränken, die hervorragendsten Werke einfach zu nennen, und auch das ist eine undankbare Arbeit, da jedes der ausgestellten Bildwerke sich über die gute Mittelmäßigkeit erhebt. Die kgl. Nationalgallerie hat als Eigenthümerin eine ganze Anzahl Werke hergeliehen, die alle längst bekannt und gewürdigt sind, so R. Begas „Menzel-Büste" und desselben „Büste Moltkes", Carl Begas „Geschwister" und „Faun mit Bacchusknaben", G. Eberleins Marmorstatuette „Dornauszieher", Ad. Brütts „Eva mit ihren Kindern", Paul Ottos prächtige „Vestalin", Dr. Siemerings Bronzebildniß „Sieg" und desselben Künstlers Reiterstandbilder Moltkes, Bismarcks und Friedrichs des Dritten, endlich R. Toberentz' „Ruhender Hirte". Von Ad. Brütt sind außerdem noch ausgestellt die tiefergreifende Bronzegruppe „Gerettet" (ein alter Fischer, der ein junges, nur mit einem Hemde bekleidetes Mädchen aus den Fluthen gezogen) und zwei prächtige Statuen: „Phryne" und „Badendes Mädchen". Rob. Baerwaldt stellt eine ungemein charakteristische Bronzebüste Wilhelms des Ersten und deren Gyps-Modell aus, welch' letzteres von der Akademie der Künste hergeliehen wurde. Von Gustav Broßmann rührt ein fein detaillirtes Marmorrelief her: „Centaurenkampf", von P. Breuer eine treffliche allegorische Figur: „Frühling", von Karl Dorn zwei gute, von schöner Auffassung zeugende Pendants: „Idealismus" und „Materialismus", von Max Baumbach zwei ebensolche: „Geige und Geliebte", tanzende Figuren voll Leben und Bewegung. Gleich gut gelungen sind die allegorischen Figuren „Schlaf" von J. Heidepriem, „Arbeit" von Frau H. Geiger, „der Glaube" von Leo Müsch (Grabmonument) und „Friede" von E. Hundrieser; ganz vortrefflich dagegen ist Heinrich Eppters „Aehrenleserin." Lebensvolle Bilder historischer Personen stellen noch aus: Bruno Kruse „Fürst Bismarck" und „Moltke", Franz Ochs „Wilhelm I.", Alb. Mauthe „Friedrich III." und „Wilhelm I.", welch letztere Bilder in trefflichem Zinkguß ausgeführt sind. Aus demselben Material geschaffen sind auch: „Auf der Pirsch" und „Am Dachsbau" von Heidepriem, beides gut beobachtete Jagdstücke, ferner die Statue eines Fischers von Max Unger. Das Holz ist als Material nur in einem trefflichen Werke Prof. E. Herters vertreten: „Moses, die Gesetzestafeln zertrümmernd." Wunderbar schön sind Max Landsbergs Thierbilder „Engl. Vollblutstute" und „Wilstermarschkuh" und E. Hißhmis „Mann mit Hunden", voll gelungenen Humors Aug. Sommers: „In der Noth frißt der Teufel Fliegen" und E. Wenoks „Verliebter Faun". Schließlich seien noch Franz Stucks schön modellirte Athletenstatuen, Mich. Wagmüllers Bildniß Justus von Liebigs und Moritz Schultz „Moderne Römerin" erwähnt und damit die Aufführung der Bildwerke geschlossen.

Die Sammelausstellung der Architektur ist sehr reich beschickt, ebenso auch die Ausstellung von Aquarellen und Radirungen, von denen die letztere — und das ist zu bedauern — weit unter ihrem Werthe gewürdigt wird. Leider kann ich die Werke dieser Ausstellung selbst einer flüchtigen Betrachtung nicht mehr unterziehen, wenn ich nicht den Raum für die Schilderung der übrigen deutschen Sektionen ungebührlich beschneiden will. Ich muß mich darum darauf beschränken, ganz allgemein zu konstatiren, daß die Werke auch dieser Unterabtheilungen trefflich sind, und zu nennenswerthen Ausstellungen ebensowenig Anlaß geben wie die Abtheilungen für Oelmalerei und Bildhauerei. — Das Resultat der Kunstausstellung läßt sich in folgenden Worten zusammenfassen: Auch die Ausstellung der deutschen Künste behauptet sich vortheilhaft neben den Ausstellungen anderer Länder, auch sie fügt sich in ihrer Vollendung dem Rahmen der deutschen Gesammtabtheilung trefflich ein, auch ihr gebührt Theil an dem unbestrittenen Siege, den Deutschland in diesem friedlichen Wettstreit der Völker der Erde errungen. Gerade im Kunstpalast hat man Gelegenheit, die wunderbarsten Wandlungen vom grassesten „Knownnothingthum" zu aufrichtigster Bewunderung deutschen Könnens zu beobachten, Leute in Staunen erstarrt zu sehen, die bis dahin darauf geschworen hatten, man verstehe in Deutschland nichts als allenfalls Biertrinken und Fluchen, und namentlich alles, was wir Malerei nennten, seien nur ganz ordinäre Kleckserein. — Und die Wirkungen auch dieser Thatsache in Verbindung mit den Erfolgen Deutschlands auf allen anderen Gebieten sind nicht weniger beachtenswerth im Hinblick auf die Deutschen selbst als auf die Angehörigen anderer Nationen; wir, die wir eben nur zur Ausstellung „im Lande" sind, waren wohl alle nie stolzer darauf, Deutsche zu sein, als gerade jetzt, und Jene, die sich hier eingelebt und ihr Deutschthum längst abgelegt haben wie einen veralteten Rock — sie wagen es wieder, sich dem Yankee gegenüber als Deutsche zu bezeichnen und deutsche Art hochzuhalten; die Deutschen in der Heimath besonders finden es ganz selbstverständlich, daß Deutschland nur Vortreffliches leiste und daß seine Ausstellung über allem stehe — und doch war wohl niemand, — gestehen wir es ehrlich! — mehr überrascht ob des glänzenden Gelingens der Mühen deutscher Aussteller als gerade wir — die Deutschen; der deutsche Michel wußte leider selbst nicht so recht, was er könne und was er werth sei, und in seiner übel angebrachten Bescheidenheit und trotz der Siege von 1870 hielt er es für ganz selbstverständlich, daß er hinter den Franzosen zurückstehen müsse. Nun, damit ist's vorbei; der Sieg ist ein zu großer, als daß seine Früchte uns verloren gehen könnten, Deutschland wird in Zukunft zu den ersten exportirenden Staaten zählen und der Kaufmann des Auslandes wird die Erzeugnisse deutschen Fleißes hoch schätzen, einmal, weil sie besser und dann auch, weil sie billiger sind, als jene der konkurrirenden Staaten.

Ludwig Rohmann.

herrschende Trockenheit die Reife aller Getreidearten ungewöhnlich beschleunigt, sodaß die Ernte vierzehn Tage bis drei Wochen früher als sonst geborgen sein wird. Nur in einzelnen Theilen Westpreußens und Schlesiens wird über Verzögerung durch Niederschläge geklagt. Die fast gleichzeitige Reife der Halmfrüchte erschwerte in Gegenden mit nur geringen Arbeitskräften das Einbringen. Die **Bestellung der Felder** für die Herbstsaaten schreitet nach dem meist reichlich gefallenen Regen unter vortheilhaften Verhältnissen vor. Die mehrfach schon vorgenommenen Probedrüsche haben für **Wintergetreide** überwiegend befriedigt, oft einen über Erwarten guten Körnerertrag gegeben; auch wird der Strohertrag, insbesondere aus Gegenden mit gutem Boden, als ein reichlicher bezeichnet. Auf den Stand der **Sommerung** hat der meist in genügender Menge in der zweiten Hälfte des vorigen Monats gefallene Regen nur noch in wenigen Gegenden eine vortheilhafte Wirkung hervorgerufen. Im Allgemeinen war die Entwickelung schon zu weit vorgerückt, so daß vielfach ein sehr ungleicher Stand die Folge war. Der Körner- und besonders der Stroh-Ertrag lassen deshalb viel zu wünschen. Letzterer wird auf 1/4 bis 1/2 einer Mittelernte geschätzt. **Sommergerste** hat mehrfach durch Regen während der Ernte gelitten, besonders in Westpreußen, Posen, Schlesien und Sachsen. Der **Hafer** wird allgemein am ungünstigsten beurtheilt. Ueber den voraussichtlichen Ertrag der **Kartoffeln** sind die Meinungen noch sehr getheilt. Frühkartoffeln haben oft nur einen geringen bis mittleren Ertrag ergeben. Dieselben waren aber gewöhnlich mehlhaltig und von gutem Geschmack. Die späteren Sorten, welche in Folge der Dürre bereits zu welken begannen, hat der Regen neu belebt. Sie stehen sehr üppig im Kraute und blühen vielfach aufs Neue, zeigen aber, wo der Regen nicht nachhaltig genug war, bis jetzt nur eine ungewöhnlich reiche Bewurzelung ohne Knollen. Nur wo ergiebiger Regen gefallen, haben viele Knollen angesetzt und lassen bei weiterer günstiger Witterung eine reiche Kartoffelernte erhoffen. Der **Klee** hat von der Gunst der Witterung weniger gewonnen. Nur selten erzielte man einen guten zweiten oder gar dritten Schnitt. Die **Wiesen** haben sich vielfach erholt, und man erwartet deshalb auf den besseren noch eine reiche Grummeternte. Auch trockene Wiesen haben durch den Regen gewonnen. Die Aussichten auf **Herbstfutter** haben sich daher **günstiger** gestaltet, wenn auch in manchen Distrikten der Futtermangel dazu zwingt, einen Theil des zweiten Wiesenschnittes als Grünfutter zu verbrauchen. Trotz der nicht in Abrede zu stellenden wesentlichen Besserung im Stande der Futterkräuter und der Wiesen werden doch noch in nahezu 50 landräthlichen Kreisen Klagen über **Futtermangel laut, vornehmlich in den Provinzen Schlesien und Rheinland.** Aus 7 Kreisen des Bezirks Breslau, aus 4 und 6 der Bezirke Liegnitz und Magdeburg, aus 2 Kreisen des Bezirks Koblenz und je einem Kreise der Bezirke Stettin, Erfurt, Schleswig, Hildesheim, Lüneburg, Arnsberg und Kassel wird berichtet, daß die augenblickliche Futternoth noch nicht völlig gehoben sei. Für den Winter wird bei dem geringen Strohertrage der Sommerung und dem wenigen Heu ein Futtermangel hauptsächlich in einzelnen Theilen Schleswig-Holsteins, Westfalens und des Rheinlandes befürchtet.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 21. Aug. Wie die „Köln. Ztg." aus Altenahr meldet, steht das Dorf Nieder-Adenau seit 1 1/2 Uhr zur Hälfte in Flammen. Die andere Hälfte des Dorfes ist durch Sturm und Wassermangel gleichfalls gefährdet.

Metz, 21. Aug. Der 22. deutsche Forstmännertag wurde heute hier eröffnet. Bezirkspräsident von Hammerstein begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung.

Hamburg, 21. Aug. Der Ausschuß der Bürgerschaft hat den Antrag gestellt, zunächst für die Regulirung des Fahrwassers in der Unterelbe von Altona bis Finkenwärder 5 980 000 Mark zu verwenden.

Lübeck, 21. Aug. Die amtlichen „Lübeckschen Anzeigen" protestiren in einem „Sensationsdepeschen aus und über Lübeck" überschriebenen Artikel gegen die jüngsten Nachrichten mehrerer Blätter über den Rückgang der Schifffahrt in Folge des Zollkrieges. Im Laufe der letzten Wochen seien 76 Seeschiffe angekommen, darunter 31 Dampfer und 45 Segler. Ausgegangen seien 61 Schiffe, darunter 29 Dampfer. Am Sonnabend, den 19. d. Mts., hätten sich 61 Seeschiffe im hiesigen Hafen befunden. Hiernach sei die Schifffahrt normal.

Wien, 21. Aug. Nach amtlicher Meldung sind im Bezirke Nadworna am 19. und 20. August 14 Cholera-Erkrankungen und 8 Todesfälle, in der Stadt Kolomea 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Czerniatyn 3 choleraverdächtige Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen. Bei einem in Czernowitz am 19. d. stattgehabten Todesfall wurde als Ursache Cholera asiatica konstatirt.

Rom, 21. Aug. Die „Agenzia Stefani" kündigt ein Dekret des Ministers des Innern an, wonach in Folge der Vorfälle auf der Piazza Farnese folgende Beamte von ihren Funktionen suspendirt werden: Der Präfekt von Rom Senator Calenda, der Leiter der Polizeidirektion von Rom Sandri, und der Polizei-Inspektor des Viertels, in welchem das Palais Farnese-Mainetti liegt. — Durch ein weiteres Dekret wird eine Untersuchungs-Kommission ernannt zur Feststellung der Verantwortlichkeit, welche die Civil- und Militärbeamten betrifft, weil sie die erhaltenen Instruktionen bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung in Rom nicht befolgt haben.

Rom, 21. Aug. Die Morgenblätter, namentlich der „Popolo romano", der „Messaggero" und der „Folchetto" fordern die Bevölkerung auf, sich ruhig zu verhalten. Der „Messaggero" besteht darauf, daß Frankreich die schuldigen Beamten bestrafen müsse, deren Verantwortlichkeit nicht erst durch eine Untersuchung festgestellt zu werden brauche.

Neapel, 21. Aug. Die Erregung über die Vorfälle in Aigues-Mortes dauert auch heute noch fort. Viele Häuser haben Trauerfahnen ausgehängt. Seit Mittag durchziehen Gruppen von Demonstranten mit dem Ruf „Eviva Italia" die Stadt und veranlassen die Einwohner, die französischen Inschriften zu verhüllen. An mehreren Stellen wurden die Inschriften entfernt.

Maddalena, 21. Aug. Der König Humbert, Prinz Heinrich von Preußen und der Prinz von Neapel haben heute Vormittag die Festungswerke besichtigt und hierauf das Grab Garibaldis auf Caprera besucht, wo dieselben von dem Sohne des Verstorbenen, Menotti Garibaldi, empfangen wurden und sich in das im Sterbezimmer Garibaldis ausliegende Buch eintrugen. Hierauf erfolgte die Rückkehr an Bord der „Savoia."

Libau, 21. Aug. Die kaiserliche Familie wird am 24. c. nach der Feier der Grundsteinlegung noch denselben Abend nach Kopenhagen abreisen.

Paris, 21. Aug. Der Ministerpräsient Dupuy hat den Präfekten des Departements Gard und den Maire von Aigues-Mortes nach Paris berufen. — Die „Agence Havas" erklärt, der Präfekt von Marseille habe den aus Aigues-Mortes nach Marseille gekommenen Italienern alle Sorgfalt angedeihen lassen und der italienische Generalkonsul habe hierfür seinen Dank ausgesprochen.

Paris, 21. Aug. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Roubaix haben daselbst gestern Abend aus Anlaß der Wahlen Zusammenstöße stattgefunden, bei denen zwei Personen verwundet wurden. — Aus Aigues-Mortes wird gemeldet, daß zum Schutze der in den Salinen beschäftigten Arbeiter noch immer Truppen aufgeboten sind, da erneute Zusammenstöße befürchtet werden. Die Stadt beginnt indessen ihr gewöhnliches Aussehen anzunehmen. Der Generalsekretär der Präfektur und die Mitglieder des nach Aigues-Mortes entsandten Gerichtshofes verbleiben daselbst bis zum Abschlusse der Untersuchung.

London, 21. Aug. „Reuters Bureau" meldet aus Tanger von heute: Der französische Unterthan Jacob Cohen wurde gestern Abend in Zuani bei Tanger ermordet aufgefunden. Die Mörder sind nicht bekannt, doch glaubt man, daß es Mauren waren. Die französischen Behörden haben sich behufs Einleitung der Untersuchung in die Wohnung des Getödteten begeben.

London, 21. Aug. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Bangkok vom gestrigen Tage empfing der König, welcher nach Bangkok zurückgekehrt ist, gestern den französischen Gesandten Le Myre de Vilers in feierlicher, äußerst prunkvoller Audienz. Der bevollmächtigte Minister erinnerte in seiner Rede an die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen Siam und Frankreich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die vorübergehenden Trübungen derselben baldigst beseitigt sein würden. Der König verlas eine im gleichen Sinne gehaltene Rede in siamesischer Sprache. — Der Prinz Swasti ist mit zwei Söhnen des Königs nach London abgereist.

Zürich, 21. Aug. Der heute Vormittag 10 Uhr hier abgegangene Schnellzug Zürich-Stuttgart ist zwischen Herblingen und Schaffhausen entgleist. Zwei Wagen sind total zertrümmert. Der Materialschaden ist erheblich.

Belgrad, 21. Aug. Die Skupschtina ist heute mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher der König den Abgeordneten für ihre Thätigkeit den Dank ausspricht.

Rom, 22. Aug. Sechs Demonstranten vom Sonnabend wurden zu 26 bis 16 Frcs. verurtheilt. Einer wurde wegen Beleidigung der Wache zu 25 Tagen Arrest bestraft. Ein Student, welcher das päpstliche Wappenschild vom französischen Seminar in Santa Chiara entfernte, wurde wegen Mangels eines Klageantrages der verletzten Partei freigesprochen. — Eine Gruppe von 500 Arbeitern, welche auf der Piazza Colonna demonstriren wollte, zerstreute die Polizei und verhaftete mehrere Demonstranten. Der Sindaco erließ ein Manifest, in welchem die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung aufgefordert wird.

Rom, 22. Aug. Gestern Abend wurden hier die franzosenfeindlichen Demonstrationen wiederholt, wobei die Anarchisten besonders hervortraten; drei kleine Barrikaden wurden gebaut, eine derselben wurde angezündet. Gegen die einschreitenden Truppen wurden einige Steine geworfen, jedoch konnte die Ordnung alsbald wiederhergestellt werden.

Genua, 22. Aug. Hier wurden mehrere Omnibusse angezündet und in den Fluß geworfen. Drei Kioske sind verbrannt.

Mailand, 22. Aug. In einem hiesigen Café kam es gestern zu einem Konflikt zwischen Offizieren und Anarchisten, welche so ausartete, daß Truppen einschreiten mußten. Mehrere Personen wurden hierbei verwundet. Auch aus zahlreichen anderen Städten werden Demonstrationen gemeldet.

Paris, 22. Aug. Wie die „Agence Havas" mittheilt, drückte der italienische Botschafter gegenüber Dupuy offiziell sein Bedauern über die Demonstrationen in Rom und Messina aus und kündigte eine Untersuchung der Vorfälle, die Amtsenthebung des Präfekten von Rom sowie die übliche Genugthuung wegen Beleidigung des Konsulats von Messina an. Dupuy sprach wiederholt das Bedauern der französischen Regierung über die Vorfälle in Aigues-Mortes aus und fügte hinzu, die Untersuchung habe den Beweis geliefert, daß die Italiener die Angreifer gewesen seien. Der Maire von Aigues-Mortes werde abgesetzt werden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 22. August, Morgens.

Ein mit fünf Personen — drei jungen Kaufleuten und zwei jungen Mädchen — besetztes **Boot** wurde am Sonntag Abend bei **Grünau** von einem entgegenkommenden **Dampfer überrannt.** Nur zwei der Kaufleute vermochten sich durch Schwimmen zu retten. Der Handlungsgehilfe **Boas** und die **beiden jungen Mädchen ertranken.**

Ein auf dem Robbenfang befindlicher **deutscher Dreimaster** ist nach einer Newyorker Meldung **in einem Schneesturm** mit seiner ganzen aus 25 Mann bestehenden Besatzung **untergegangen.**

Wie aus **Bremen** berichtet wird, ist das deutsche Schiff „Helmuth Mentz" **auf offener See verbrannt.** Nur ein Theil der Mannschaft konnte gerettet werden. Das Schicksal der Uebrigen ist unbekannt.

Aus **Lemberg** wird gemeldet, daß auch in **Kolomea** einige Cholerafälle vorgekommen sind, welche große Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen haben.

Aus **Belgrad** wird geschrieben, daß laut Bekanntmachung der Direktion der serbischen Staatsbahnen eine **dreitägige Quarantäne für Choleraverdächtige in Mustapha Pascha** eingerichtet ist. Die Orient-Expreßzüge und Konventionalzüge verkehren nur bis Mustapha Pascha.

Marktberichte.

Marktpreise zu Breslau am 21. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst M.Pf.	gering. Waare Höchster M.Pf.	gering. Waare Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer							
alter . . .		15 30	15 10	14 80	14 30	13 60	13 10
neuer . . .		14 9[illegible]	14 70	14 40	14 10	13 30	12 80
Weizen, gelber							
alter . . .	pro	15 20	15 —	14 70	14 20	13 50	13 10
neuer . . .	100	14 80	14 60	14 30	14 —	13 3[illegible]	12 80
Roggen . . .		13 —	12 70	12 50	12 20	12 —	11 70
Gerste . . .	Kilo	15 80	15 40	15 —	14 60	14 2[illegible]	13 70
Hafer alter . .		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
= neuer . .		15 40	15 —	14 60	14 10	13 60	13 10
Erbsen . . .		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps	23,75	21,75	20,75	Mark.
Winterrübsen .	23,30	22,10	20,40	=

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21. Nachm. 2	754,7	SW mäßig	zieml. heiter [1])	+29,1
21. Abends 9	754,3	SW leicht	zieml heiter	+23,2
22. Morgs. 7	751,3	SW schwach	bedeckt	+2[illegible],0

[1]) Um 3 Uhr schwacher Regen; Abends Gewitter mit schwachem Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 22. Aug. Morgens 7 Uhr: 0,3.
Am 21. August Wärme-Maximum + 29,3° Cels.
Am 21. August Wärme-Minimum — 17,1° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. August Morgens 0,64 Meter
= = 21. = Mittags 0,64 =
= = 22. = Morgens 0,62 =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 21. Aug. (Schlußkurse.) Flau.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 25, 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 97,60, Konsol. Türken 21,50, Türk. Looſe 80,00, 4proz. ung. Goldrente 93,90, Bresl. Diskontobank 99,00 Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 196,00, Schles. Bankverein 1[illegible]3 50, Donnersmarckhütte 82,25, Flöther Maschinenbau —,— Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,75, Oberschles. Eisenbahn 44 25, Oberschles. Portland-Zement 81,25, Schles. Cement 133,00, Oppeln. Zement 93 25, Kramsta 131,75 Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 98,50, Verein. Oelfabr. 89 50 Oesterreich. Banknoten 161,50 Russ. Banknoten 211,65, Giesel Cement 84,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89 00, Breslauer elektrische Straßenbahn 115,50.

Frankfurt a. M., 2[illegible]. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 265 5/8, Franzosen 238 1/4, Lombarden 84, Ungar. Goldrente 93,30, Gotthardbahn 144,80, Diskonto-Kommandit 169,70, Dresdner Bank 133,50, Berliner Handelsgesellschaft 127,40, Bochumer Gußstahl 115,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 133,10, Harpener Bergwerk 124,60 Hibernia 107,50 Laurahütte 94,30, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 92,60, Schweizer Centralbahn 111,30, Schweizer Nordostbahn 101,70, Schweizer Union 69,00, Italienische Meridionaux 115,20, Schweizer Simplonbahn 58,10. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 55 40, Reichsanleihe —,—. Schwächer.

Hamburg, 21. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 265,75, Lombarden 201,00, Diskonto-Kommandit 170,00, Laurahütte 93,00, Mainzer —,—, Packetfahrt 90,00, Norddeutscher Lloyd 108,90. Behauptet.

Paris, 21. Aug. (Schlußkurse.) Besser auf die von der italienischen Regierung ergriffenen Maßnahmen bezüglich der italienischen Beamten.

3proz. amortis. Rente 99,95, 3proz. Rente 98,95, Italien. 5proz. Rente 84,25, 4proz. ungar. Goldrente 93,43, III. Orient-Anleihe 67,40, 4proz. Russen 1889 99,00, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 62,00, konv. Türken 22,05, Türken-Looſe 85 00, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 462,00, Franzosen 605,00, Lombarden 213,00, Banque Ottomane 568,00, Banque de Paris 611,00, Banq. d'Escomte 82,00, Rio Tinto-A. 329,30, Suezkanal-A. 2668,00, Cred. Lyonn. —,—, B. de France 4150,00, Tab. Ottom. —,—, Wechsel a. dt. Pl. 122 9/16, Londoner Wechsel k. 25,35 1/2, Chéq. a. London 25,37 1/2, Wechsel Amsterdam k. 206,50, do. Wien kl. 198,50, do. Madrid k. 412,00, Meridional-A. 573,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. 110,80, Portugiesen 21,81, Portug. Tabaks-Obligat. —,—, 3proz. Russen 80,05, Privatdiskont 2 1/8.

London, 21. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 98 11/16, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5 proz. Rente 83 1/8, Lombarden 8 1/2, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 99 3/8, konv. Türken 21 3/4, österr. Silberr. —, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 91 3/4, 4prozent. Spanier 61 5/8, 3 1/2 proz. Egypter 93 3/4, 4proz. unific. Egypter 99 1/2, 4 1/4 proz. Tribut-Anl. 97, 6proz. Mexikaner 56, Ottomanbank 12 5/8, Canada Pacific 72 1/4, De Beers neue 15 1/8, Rio Tinto 13, 4proz. Rupees 66 1/8, 6proz. fund. arg. A. 61 1/2, 5proz. Arg. Goldanleihe 59 3/4, 4 1/2 proz. äuß. do. 36, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er. Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe 39, 4proz. 89er Griechen 29, Bras. 89er Anl. 63 1/4, Platzdiskont 4 1/2, Silber 34.

Petersburg, 21. Aug. Wechsel auf London 96,65, Wechsel auf Berlin 47,20, Wechsel auf Amsterdam —,—. Wechsel auf Paris 38,25, Russ. II. Orientanleihe 101 3/4, do. III. Orientanleihe 102 5/8, do. Bank für auswärt. Handel 286, Petersburger Diskonto-Bank 450, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 453 1/2, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 156, Gr. Russ. Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 113. Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 19. Aug. Goldagio 245,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,75, do. fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,50. fremder loko 17,75, per Aug., per Novbr. —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, fremder 17,75. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,80. — Wetter: Heiß.

Bremen, 21. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 108 bez. Bremer Wollkämmerei 303 bez.

Bremen, 21. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Besser. Loko 4,55 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 40 1/4 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. August 39 3/4 Pf., p. September 39 3/4 Pf., p. Oktober 40 Pf., p. Nov. 40 Pf., p. Dez. 40 Pf., p. Jan. 40 1/4 Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer 47½ Pf., Wilcox 45½ Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 45½ Pf., Cudahy 47 Pf., Rohe u. Brother (pure) 45½ Pf., Fairbanks 39½ Pf.

Speck short clear middl. September-Abladung 46.

Wolle. Umsatz: 171 Ballen.

Tabak. Umsatz 31 Packen Carmen, 71 Fässer Kentucky, — Fässer Ohio, — Fässer Virginy.

Hamburg, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinscher loko neuer 150—152. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 140—141, russischer loko ruhig, transito 100 nom. Hafer matt. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loko 48. — Spiritus loko flau, per August-Septbr. 22⅜ Br., p. Septemb.-Oktober 22⅜ Br., per Okt.-Nov. 22⅜ Br., per November-Dezbr. 22⅜ Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum loco fest, Standard white loko 4,65 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,80 Br. — Wetter: heiß.

Hamburg, 21. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,95, per Sept. 14,97½, per Okt. 14,02½, per Dez. 13,90. Stetig.

Hamburg, 21. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. 76, per Dezember 73¾, per März 72¾, per Mai 71¾. Matt.

Pest, 21. Aug. Produktenmarkt. Weizen flau, per Herbst 7,43 Gd., 7,44 Br., per Frühjahr 7,83 Gd., 7,84 Br., Hafer per Herbst 6,58 Gd., 6,60 Br. Mais per August-Sept. 4,72 Gd., 4,74 Br., p. Mai-Juni 1894 5,07 Gd., 5,08 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,13 Gd., 16,25 Br. — Wetter: Heiß

Paris, 21. Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. August 20,80, p. Septbr. 21,10, p. September-Dezember 21,40, per Novemb.-Febr. 21,70. — Roggen ruhig, per Aug. 13,40, per Novemb.-Febr. 14,40. — Mehl ruhig, per August 44,20, per Septbr. 44,80, per Sept.-Dezbr. 45,40, per Novbr.-Febr. 46,30. — Rüböl ruhig, per August 57,25, per September 57,50, per Septbr.-Dezbr. 58,50, per Jan.-April 59,50. — Spiritus weichd., per August 44,25, per Sept. 41,50, per Septbr.-Dezember 41,00, per Jan.-April 41,00. — Wetter Bedeckt.

Paris, 21. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 41,37½, per September 41,50, per Oktober-Dezember 41,00, per Jan.-April 41,50.

Havre, 21. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 11 000 Sack, Santos 8000 Sack Rezettes für vorgestern.

Havre, 21. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 93,00, p. Dez. 91,00, per März 90,25. Ruhig.

Amsterdam, 21. Aug. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Amsterdam, 21. Aug. Bancazinn 52½.

Amsterdam, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, p. Nov. 163, p. März 171. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine träge, per Oktober 115, p. März 117. — Rüböl loko 25½, per Herbst 25⅜, per Mai 1894 24¼.

Antwerpen, 21. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 bez. und Br., per Aug. 12 Br., per Septbr. — Br., p. Jan.-März 12⅛ Br. Behauptet.

Antwerpen, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

London, 21. Aug. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 21. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. August bis 18. August: Englischer Weizen 902, fremder 84 886, englische Gerste 219, fremde 38 276, englische Malzgerste 19 871, fremde 580, englischer Hafer 548, fremder 54 533 Qrts., englisches Mehl 13 877, fremdes 55 162 Sack und 200 Faß.

London, 21. Aug. Chili-Kupfer 41 5/16, p. 3 Monat 41¾.

Glasgow, 21. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 9½ d.

Glasgow, 21. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5653 Tons gegen 5569 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 21. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ball. Träge. Amerikaner 1/16 niedriger.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. 4 8/64, Oktober-November 4 1/32, Dezember-Januar 4 1/16, Februar-März 4 7/64 d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 21. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Träge.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September 4 1/32 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 4 1/32 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 1/32 do., November-Dezember 4 3/64 do., Dezbr.-Januar 4 1/16 Käuferpreis, Januar-Februar 4 3/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 4⅛ do., März-April 4 9/64 d. Käuferpreis.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 21. Aug. Weizen per August 68⅝ C., per Sept. 69⅝ C.

Berlin, 22. Aug. Wetter: Gewitterluft.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Aug. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit durchschnittlich niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die weniger günstigen Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. — Das Geschäft entwickelte sich zu herabgesetzten Notirungen zum Theil lebhafter, doch blieb die Haltung auch weiterhin unter kleinen Schwankungen schwach und der Börsenschluß erschien wieder matt. — Der Kapitalsmarkt bewahrte verhältnißmäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen; von Deutschen Reichs- und Preußischen konsol. Anleihen waren 3proz. matter (— 0,30), 4proz. fester. — Fremde festen Zins tragende Papiere lagen zumeist schwach, Italiener Rente weichend, auch andere italienische Werthe schwächer, wie auch Ungarische Goldrenten, Russische Anleihen und Noten nachgeben mußten. Mexikaner ziemlich behauptet, Northern-Pacific-Obligationen weiter rückgängig. — Der Privatdiskont wurde mit 4¾ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien auf ermäßigtem Niveau ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen, Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen schwächer, Italienische Bahnen erheblich niedriger, Warschau-Wiener abgeschwächt. — Inländische Eisenbahnaktien ruhig und schwach, besonders Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka nachgebend. — Bankaktien in den spekulativen Devisen durchschnittlich schwächer, besonders Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank, die aber lebhafter gehandelt wurden. — Industriepapiere ruhig, aber gleichfalls zum Theil schwächer; Schifffahrtsaktien abgeschwächt; Montanwerthe matter.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Aug. In Newyork ist Weizen am Sonnabend um 1 C. gestiegen. Die hiesige Getreidebörse verharrte trotzdem heute in sehr lustloser Haltung. Weizen blieb bei stillem Geschäft unverändert. Roggen schwankte auf niedrigerem Preisniveau und bleibt 1 M. billiger. Der Begehr nach effektiver Waare ist wieder schwächer geworden. Seit Anfang dieses Monats sind hier 7000 Tonnen neuer Roggen angekommen, gegen ca. 16 000 Tonnen in derselben Zeit des August 1882. Hafer per August für Deckungen gesucht und 2 M. höher, andere Termine waren bei stillem Geschäft ziemlich behauptet. Roggenmehl still und schwach. Rüböl nahe Termine behauptet, Frühjahr etwas billiger. — Spiritus loko 10 Pf. billiger; Termine verloren bei stillem Geschäft 30 Pf.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko leblos. Termine flau. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 150—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., per diesen Monat 154 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 154,25—153,25—153,5 bez., per Okt.-Nov. 155,5—154,5 bez., per Nov.-Dezbr. 156,75—155,75—156 bez., per Dez. — bez., per April 1894 — bez., per Mai 162,5—161,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwerfälliger Verkauf. Termine niedriger. Gekünd. 50 Ton. Kündigungspreis 137,5 M. Loko 130—139 M. nach Qual. Lieferungsqualität 135 M., inländischer, guter alter und neuer 135,5—136 ab Bahn bez., per diesen Monat 137,75 bez., per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 138,25—136,75 bez., per Oktober-Nov. 139,25—139,5—137,5 bez., per Nov.-Dez. 139,75—138 bez., per Dez. —, per Mai 1894 142 bis 142—140,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko geringe Waare vernachlässigt. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 162 bis 190 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 170 M. Pommerscher mittel bis guter 164—176 bez., feiner 177 bis 184 bez., preußischer mittel bis guter 166—180 bez., feiner 181—186 bez., schlesischer mittel bis guter 168—182 bez., feiner 183—188 bez., per diesen Monat 164,5—167—166,75 bez., per August-Septbr. —,— bez., per Sept.-Oktober 157,25—157—157,25 bez., per Oktober-Nov. 153—153,5—153,25 bez., per Nov.-Dezbr. 152,5—152,25—152,5 bez., per Dez. — M., per April 1894 148 bis 148,25 bez., per Mai 147,25—147,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine niedriger. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 111 M. Loko 112—125 nach Qualität, per diesen Monat — bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 110,5—110 bez., per Okt.-Novbr. — bez., per November-Dezbr. 112—111,5 bez., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M. per diesen Monat — M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 17,7 bis 17,5 bez., per Oktober-Novbr. 17,85—17,65 bez., per Novbr.-Dez. 18,05—17,85 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine schwach. Gek. — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß M., per diesen Monat 48,6 M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. und per Oktober-November 48,6 bez., per Novbr.-Dezember 48,6—48,8 bez., per April-Mai 1894 49 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat —,— M. bz. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat —,— M. bz

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 33,5 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 100 000 Liter. Kündigungspreis 32 M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 32,2—32,0 bez., per Septbr. —, per Sept.-Okt. 32,2—32,3—31,9—32,0 bez., per Okt.-Nov. 32,6 bis 32,3 bez., per Novbr.-Dez. 32,8—32,5 bez., per April 1894 38,2 bis 38,0 bez., per Mai 38,4—38,1—38,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,50—19,50 bez., Nr. 0 19,25—17,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,75—17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,00—17,75 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4½ M. 100 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 21. Aug.

Platz	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,10 bz G
London	2½	8 T.	20,46 bz
Paris	2½	8 T.	80,65 bz G
Wien	4	8 T.	162,55 bz
Petersburg	4½	3 W.	209,35 bz
Warschau	4½	8 T.	209,70 bz

Bk. Berl. 5, Lombard 6, [illegible] 4¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,40 bz G
20 Francs-Stück	16,15 G
Gold-Dollars	4,19 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 bz B
Oestr. Noten 100 fl.	161,70 B
Russ. Noten 100 R.	210,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Name	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	107,10 bz
do. do.	3½	99,50 bz B
do. do.	3	85,00 bz B
Prss. cons. Anl.	4	106,70 B
do. do.	3½	100,00 B
do. do.	3	85,00 bz B
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,20 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 bz G
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,30 bz
do. do. neue	3½	98,20 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,90 B
Pfandbriefe: Berliner	5	115,30 bz
do.	4½	108,20 bz G
do.	4	104,80 G
do.	3½	98,50 G
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3½	98,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,50 bz
do.	4	
Ostpreuss.	3½	96,10 G
Pommer.	3½	98,10 G
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G
do.	3½	96,50 bz
Schls. altl.	3½	97,75 B
do. do.	4	
Ldsch. Lt. A	3½	97,75 B
do.	4	
do. neue	3½	97,75 B
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr.	3½	96,60 bz
do. neul. II.	3½	96,60 bz
Pommer.	4	102,90 bz
Posensch.	4	102,90 bz
Preuss.	4	102,90 bz
Schles.	4	102,50 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,00 G
Brem. A. 1892	3½	97,70 B
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,50 bz B
do. do. 1886	3	
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	85,75 bz
Prss. Präm.-Anl	3½	180,50 B
H. Pr.-Sch. à 40 T	—	419,50 B
Bd. Präm.-An.	4	134,75 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,00 bz

Name	Zins	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	103,80 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,50 G
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	134,40 B
Löb. 50 T.-L.	3½	128,00 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,50 bz
Oldenb. Loose	3	127,40 bz

Ausländische Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	43,80 bz
do. 1888	4½	37,00 bz B
Bukar. Stadt-A.	5	91,25 bz B
Buen. Air. Obl.	5	31,50 bz G
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,20 B
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,80 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	99,80 G
Finnländ. L.	—	57,25 bz
Griech. Gold-A	5	36,00 bz
do. cons. Gold	4	27,70 bz
do. Pir.-Lar.	5	31,90 bz
Italien. Rente	5	82,70 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,50 B
Lissab. St. A. I. II	4	51,50 bz
Mexikan. Anl.	6	54,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,80 bz G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	91,00 bz G
do. 250 Fl. 54.	4	143,10 bz
do. Kr 100 (58)	—	329,50 bz
do. 1860er L.	5	140,00 bz G
do. 1864er L.	—	320,60 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,10 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	29,25 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. v	4	74,50 bz G
Rum. Staats-A.	4	79,75 bz G
do. Rente 90	4	79,75 bz G
do. do. fund.	5	100,25 bz
do. do. amort.	5	93,25 bz G
Russ. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,60 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,10 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	66,00 bz
Nikolai-Obl.	4	98,70 bz G
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	159,25 bz
do. 1866	5	147,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	100,80 G
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	
do. St. 1883	4½	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	100,60 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	73,75 bz G
do. neue 85	5	74,00 bz G
Stockh. Pf. 85.	4½	
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	
do. Consol. 90	4	80,50 G
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	79,40 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	93,00 bz G
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	100,75 bz
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	258,50 G
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2¼	58,00 bz G
Altonbg.-Zeitz	9 4/15	
Crefelder	4	72,50 bz
Crefld-Uerdng	2	84,50 G
Dortm.-Ensch.	4½	99,90 bz
Eutin. Lübeck	1½	38,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	1	62,00 G
Ludwsh.-Bexb.	9¼	222,75 G
Lübeck-Büch.	6	129,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	104,10 bz G
Marnb.-Mlawk.	½	67,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,25 bz G
Ostpr. Südb.	0	67,90 bz
Saalbahn	0	22,60 bz
Stargrd-Posen	4½	101,90 bz
Weimar-Gera	—	11,40 B
Werrabahn	0,185	50,50 bz G
Albrechtsbahn		44,25 bz
Aussig-Teplitz	20	565,00 G
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	70,10 bz
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflach.	6½	
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	94,80 bz
Lemberg-Cz.	6½	121,00 bz
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	95,30 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	108,60 bz
Raab-Oedenb.	½	24,60 G
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	3/5	46,70 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	58,75 bz
Donetzbahn	5	107,00 bz B
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,165	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	127,25 G
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	11¼	204,60 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	
Gotthardbahn	6½	145,30 bz
Ital. Mittelm.	5	91,10 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	114,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	23,40 G
Lux. Pr. Henri	2,7	55,60 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	4½	100,50 bz
do. Unionb.	2⅖	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	50,70 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Name	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4½	112,75 bz
Bresl.-Warsch.	1 8/20	47,00 bz G
Czakat.-St.-Pr.	5	104,25 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.		85,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	113,75 bz
Marienb Mlawk	5	106,25 bz
Mecklb. Südb.	—	47,10 bz
Ostpr. Südb.	2	103,25 bz
Saalbahn	3½	89,50 B
Weimar-Gera	3⅓	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Name	Zins	Kurs
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,90 G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,50 B
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	101,25 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	99,75 G
Franz.-Josefb.	4	93,50 G
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	91,20 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,00 bz
KronpRudolfb.	4	90,75 bz
do. Salzkamm	4	100,25 bz
LmbCzern. stfr	4	90,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,70 bz
do. Staats-I. II.	5	107,50 G
do. Gold-Prio.	4	99,90 B
do. Lokalbahn	4½	95,10 G
do. Nordwestb.	5	103,00 G
do. NdwB. G-Pr	5	107,50 B
do. Lt. B. Elbth.	5	102,50 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,80 bz
do. Obligation.	5	103,50 bz G
do. Gold-Prior	4	96,60 B
Baltische gar.	5	98,75 G
Brest-Grajewoar	5	98,75 G
Gr. Russ. Eis. g	3	79,00 G
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,70 bz G
Kozlow-Wor. g.	4	91,25 bz
do. 1889	4	93,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,20 bz
do. (Oblig.) 1889	4	93,60 G
Kursk-Kiew conv	4	93,00 bz G
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	65,00 bz G
do. Kursk gar.	4	88,80 G
do. Rjäsan gar.	4	
do. Smolensk g.	5	100,60 bz
Orel-Griasy conv	4	91,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,75 G
Rjaschk-Morcz. g	5	100,30 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,75 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,80 bz
Transkaukas. g.	3	78,50 bz G
Warsch.-Ter. g.	5	102,30 bz
Warsch.-Wien n.	4	98,75 bz G
Wladikawk. O. g.	4	94,50 bz B
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	85,50 bz
Gotthardbahnov.	4	103,30 G
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	51,75 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	55,00 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,60 bz G
do. Lit. B.	5	70,50 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	97,00 bz G
San Louis-Franc.	6	
Southern Pacific	6	100,50 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Name	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,00 bz
do. do. II.	3½	104,00 bz G
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G
do. do. IV. abg.	3½	99,00 bz G
do. do. V. abg.	3½	95,50 bz G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 bz G
do. do.	4	102,50 bz G
do. do.	3½	96,30 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 B
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,00 B
do. do. (rz 100)	3½	95,30 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,90 B
Pomm. Hypoth.-Akt.		100,00 G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G
do. do. (rz. 100)	4	100,80 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,10 G
do. do. (rz. 100)	3½	95,75 bz G
do. do. kündb. 1900	4	103,10 bz G
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,50 bz G
Fr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,50 bz G
do. do. do.	3½	97,00 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,30 B
do. do. (rz. 100)	3½	95,90 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,60 B
do. do. (rz. 110)	4	102,80 bz B
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G

Bankpapiere.

Name	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	63,25 G
Berl. Cassenver.	4½	
do. Handelsges.	6	129,80 G
do. Maklerver.	8½	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	127,80 bz
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,10 G
do. Wechslerbk.	4½	
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	126,50 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	147,50 bz
do. Genossensch.	4⅚	115,30 G
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,10 G
Disc.-Command.	6	169,20 bz
Dresdener Bank	7	133,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	87,10 G
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	98,00 bz G
Leipziger Credit	8½	167,75 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,20 G
Maklerbank	5	109,20 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	137,50 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,30 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	94,25 bz
Nationalbk. f. D.	5	101,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	4	88,50 bz G
Oester. Credit-A	9 5/16	195,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G
Posen. Prov.-Bk.	4½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,80 G
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,80 G
do. Immob.-Bank 80 pCt.	—	230,00 G
do. Leihhaus	6	91,50 G
Reichsbank	6,198	149,60 bz
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	113,80 B
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	7½	126,50 bz
Anglo Ct. Guano	11½	140,75 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	941,00 bz
Bauges. City St.-Pr.	5	79,00 B
Bauges. Dtsche. Bau	3	76,50 bz G
Bauges. Hann. St.-Pr.	3½	66,25 B
Bauges. Humb.	5½	130,10 G
Moabit	8	141,00 B
Passage	3½	63,25 bz G
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	139,50 B
Berl. Lagerhof	—	78,00 bz
do. do. St.-Pr	9	118,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	50,50 bz G
Schultheiss-Br.	16	246,75 bz
Bresl. Oelw.	3	89,00 G
Deutsche Asph.	5	78,00 G
Dynamit Trust	9	125,00 bz B
Erdmannsd. Sp.	5½	92,60 bz
Fraust. Zucker	0	99,50 G
Glauz. Zucker	12	113,25 G
Gummi Harburg-Wien	24	
do. Schwanitz	12½	182,00 bz
do. Voigt Winde	8	125,10 G
do. Volpi. Schldt.	—	93,00 B
Hemmoor Cem.	6	99,75 B
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	107,50 bz
Löwe & Co.	18	254,50 bz
Bresl. Linke	10	147,50 bz
do. Hofm.	10	133,00 G
Germ. Vrz.-Akt.	6½	78,25 bz G
Görlitz ov.	8	110,50 bz
Görl. Lüdr.	10	130,25 B
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	217,75 bz G
Stettin-Vulk.-B.	9	107,00 bz B
Sudenburg	14	176,80 G
O.-Schl. Cham.	3	49,90 bz
do. Port.-Cem.	1½	81,50 B
Oppeln. Cem.-F.	4	93,50 bz
do. (Giesel)	2	84,40 G
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,00 B
Hamb. Pferdeb.	0	93,00 B
Potsd. ov. Pfrdb	5	85,25 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,00 bz G
Schles. Cem.	7½	132,00 B
Stett. Bred. Cem.	2	83,00 G
do. Chamott.	15	194,00 bz G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	117,50 G
Berzelius	10	123,75 bz
Bismarckhütte	8	140,00 bz G
Boch. Gusst.-F.	6½	119,00 bz
Donnersmarck	—	81,50 G
Dortm. St.-Pr. A.	1	55,50 bz G
Gelsenkirchen	9	133,50 bz
Hibernia	5½	108,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,50 bz
Inowrazl. Salz	1	35,80 G
König u. Laura	4	98,25 bz
Lauchham. ov.	6	92,00 G
Louis. Tief. St.-Pr	7	100,25 bz
Oberschl. Bd.	½	43,90 bz
do. Eisen-Ind.	4½	97,50 bz G
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 bz G
Riebeck. Mont.	11	155,90 bz
Schles. Kohlw.	0	23,40 bz B
do. Zinkhütte	15	180,00 bz
do. do. St.-Pr.	15	180,25 bz
Stolb. Zink-H.	1	33,60 bz
do. St.-Pr.	6	104,50 bz G
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	38,00 G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen